

Die Gemeindefriste.

Neuerliche Verhaftungen.

Gestern nachmittags wurden über Auftrag des Untersuchungsrichters abermals einige Verhaftungen vorgenommen, die mit der unläuterer Gemeindefriste in Verbindung stehen. Festgenommen wurden: Der Vorstand des städtischen Bauamtes, Ingenieur **W o r r i**, der Gemeindefanzlist **Karl P r e s i l**, der städtische Straßenmeister **Biaggio P o l l a** und der Werkführer **Anton P r o s i n a**, der in der Gasanstalt angestellt war. Die Verhaftungen erfolgten wegen Unkorrektheiten und Veruntreuungen zum Schaden der Gemeindegelder. Nähere Mitteilungen können mit Rücksicht auf das Untersuchungsverfahren nicht erfolgen.

Mit diesen Verhaftungen, von denen die des Vorstandes im städtischen Bauamt am wichtigsten ist, gewinnt die nationalliberale Parteifriste deutlichere Züge. Begonnen hat der Zusammenbruch mit den Affären der Herren **Galante & Co.** Damals haben die Regisseure der nationalliberalen Partei, die man aus wirtschaftlichen Ursachen jahrelang erfolglos bekämpft hatte, mit großer Geistesgegenwart die Pose zu wahren gewußt, allerdings erst, nachdem alle Vertuschungsversuche mißglückt waren. Die treuesten Mitglieder des „partito nazionale liberale“ wurden sogar verleugnet und geopfert. Das Geschick mußte sich aber einmal vollziehen, und es vollzog sich: Es wurde konstatiert, daß die neue mit dem Aufwande ziemlicher Geldopfer entstehende Gasanstalt unter der Aufsicht städtischer Vertrauenspersonen, unter der Kontrolle der verantwortlichen Funktionäre des Gemeindefanzlistes berart gebaut wurde, daß es nun am besten sei, das schon bestehende dem Erdboden gleich zu machen und von neuem wieder herzustellen. Neuerdings hat man sogar erfahren, daß der frühere Bürgermeister, **Dr. W a r t o n**, von Vertretern der Marinepartei und von jenem der Sozialdemokraten auf Mißstände in Veruba aufmerksam gemacht worden sei, es aber mit Rücksicht auf das Vertrauen, das er dem Werkdirektor entgegenbringt, abgesehen habe, eine Untersuchung einzuleiten. Auch ohne die Kenntnis von dieser gravierenden Tatsache mußte beim Bekanntwerden des Urteils, das die schiedsgerichtliche Kommission über den Neubau in Veruba gefällt hatte, selbst Zweifel die Gewissheit erlassen, daß das Zufallsmäßige der Affäre **Galante & Co.** das Gebiet des Postitiv-Böses erreicht habe, den Boden gemeinamer nationalliberaler Schuld. Ein Leben konnte niemals die Frechheit besitzen, mit Steuergeldern so umzugehen, wenn er nicht im Rücken gedeckt war.

Es ist merkwürdig: Man will in der Affäre **Galante** nichts gesehen haben, und auch in jener des Ingenieurs **W o r r i**. Nun gestellt sich noch ein dritter Fall dem korumpierten Ganzen: Der des städtischen Bauamtsdirektors **W o r r i**, der aus Italien spottarm zu uns gekommen ist und sich — wie manch andere seiner Kollegen — von seiner Gage Häuser gebaut hat. Auch in seiner Kanzlei hat man nichts Böses konstatiert, und auch in der Gasanstalt war man mit Blindheit geschlagen, man sah nichts, rein nichts. Ist das noch immer der Zufall, auf den die Herren pochen?

Wir überlassen die Antwort jedem Einzelnen. Aber wir wiederholen feierlich, daß wir selbst den Gedanken erbittert zurückweisen, wir könnten noch einmal der Mißwirtschaft jener Partei ausgeliefert werden, die selber zu spät aus dem Forum gewiesen wurde.

Zur Gründung des „Bauvereines“.

(Fortsetzung des gestrigen Artikels.)

Jedem Sagisten soll die Möglichkeit geboten werden, die Mitgliedschaft zu erwerben, darum sind die Leistungen, welche dem Einzelnen auferlegt werden, möglichst niedrig gestellt. Sind wir aber einmal viele, sind wir einmal eine wirtschaftliche Macht, dann soll alles geschehen, alles geleistet werden, was uns dem Ziele näher führen kann: Jedes Vereinsmitglied soll ein Häuschen sein Eigen nennen, ein Haus, das ihm eine helle gesunde Wohnung in freier Natur (jedoch in erreichbarer Nähe seines Amtes) bietet, einen Garten, in dem er nicht nur vor und nach des Tages Mühen seine Dunaken ausweihen, die außerordentlich gesunde Gartenarbeit leisten kann, sondern wodurch er auch in die Lage versetzt wird, auf andere Weise zur Verbilligung des Lebens beizutragen: durch Pflanzung von Gemüse, Bucht von Geflügel, Kaninchen und anderer zur Ernährung dienender Kleintiere.

Sind wir einmal viele, dann wird dies auch keine finanziellen Schwierigkeiten bieten, denn eine mächtige Genossenschaft besitzt Kreditfähigkeit und wir werden bei den großen Finanzinstituten genügenden Kredit finden; wir glauben aber, daß wir mit Leichtigkeit die Regierung bewegen werden, uns mit dem staatlichen Wohnungsfürsorgefonds die zur Erfüllung unserer Zwecke erforderlichen Summen vorzuschließen.

Der Zweck der Genossenschaft ist, die Wohnungsverhältnisse der Mitglieder zu verbessern und wird erreicht durch das Zusammenwirken der Mitglieder und die Verwendung des Genossenschaftsvermögens sowie der übrigen Betriebsmittel:

1. Zur Erwerbung von Grund und Erbauung von Einfamilienhäusern für die Mitglieder;
2. durch die den Mitgliedern zu leistende Beihilfe bei Erwerbung von Häusern;
3. durch Aufnahme eines billigen Bau- und Hauskredit für die Genossenschaft sowie auch die Beschaffung derselben für die Mitglieder;
4. Rechtshilfe für die Genossenschaftler, insbesondere in solchen Angelegenheiten, welche aus Geschäften der Genossenschaft entspringen.

Mitglieder der Bauvereinspartei können alle aktiv, in Rangklassen eingeteilt und in Rangklassen nicht eingeteilte Sagisten der **l. u. l. Marine, des Heeres und des Staates** werden und können nach Uebertritt in den Ruhestand der Genossenschaft weiter angehören.

(Fortsetzung folgt.)

Verammlung der Militär-, Marine- und Staatsbeamten.

Gestern hat die bereits angekündigte Versammlung der Marine- und Militärbeamten in der Maschinenhalle stattgefunden. Die Anteilnahme war eine rege.

Der Herr Marine-Schuldirektor **F u l k e** eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache, worauf Herr Konstruktionszeichner **Job. P a g a l** und der Herr Professor **W e h a r** auf die Vorteile der Genossenschaft hinwiesen. Es entwickelte sich darauf ein lebhafter Gedankenaustausch, welcher schließlich zur Wahl eines vorbereitenden Komitees führte, welchem die Ueberprüfung der Genossenschaftstatuten anvertraut wurde, mit dem Ersuchen, diese Arbeit möglichst rasch durchzuführen, damit die Gründung der Genossenschaft ehestens durchgeführt werden kann.

Hofnachricht. Erzherzog-Thronfolger **F r a n z F e r d i n a n d** verläßt Montag im Laufe des Vormittags **B r i o n i** an Bord **S. M. S. „Lacroma“**, um die Reise am Nachmittag desselben Tages von **T r i e s t** aus nach **W i e n** fortzusetzen. Zur Verabschiedung werden sich in **B r i o n i** die Vertreter der Militär- und Zivilbehörden einfänden.

Die Dienstpragmatik für Mittelschullehrer. Unter dem Vorstehe des Schulrates **Professors S c h o l z** fand im Festsaal der Wiener Universität eine allgemeine Versammlung der Wiener Mittelschullehrer statt, in der zur Regierungsvorlage über die Lehrerdienstpragmatik Stellung genommen wurde. In der Versammlung hatten sich eingefunden: die Abgeordneten **E r b**, **Dr. W a b e r**, **V ö h l**, **R e m e t t e r**, **D o k t o r S t u m p f**, die Landeschulinspektoren **J a n u s c h k e** und **S p r a t**, **Dr. S c h e i n d l e r**, **Stadthalterrat Dr. S c h l a g e r** in Vertretung des **V i z e p r ä s i d e n t e n** des **L a n d e s c h u l r a t e s** **R o s v. S t e r n e g g**. Ferner erschienen Delegierte der deutschen Mittelschulvereine von **B r a g**, **R ä r n t e n** und **U n t e r s t e i e r m a r k**. Referent **Professors M a u l e r** sprach über die Bemühungen der Wiener Vereine, Vorschläge für eine Dienstpragmatik der Mittelschullehrer zu erstatten. Die Dienstpragmatik erfüllt nicht ihren Zweck, die Rechte und Pflichten der Mittelschullehrer auf eine gesicherte Rechtsgrundlage zu stellen. Nach der Erörterung mehrerer weiterer Bestimmungen der Dienstpragmatik verlangte **R e b n e r** insbesondere Schutz des Professorenstandes, die Anrechnung sämtlicher im öffentlichen Mittelschuldienste zugebrachten Dienstjahre für die Zeitvorrichtung, die Zuerkennung der Dienstalterszulagen und die Bemessung des Ruhegeldes, Gleichstellung der beiden ersten mit den drei letzten **Q u i n q u e n n e n**, schließlich die Zusammenfassung der **Q u a l i f i k a t i o n s k o m m i s s i o n e n** in der Weise, daß eine sachgemäße und gerechte Würdigung der Dienstleistung gewährleistet ist. Vorlage bilde das **D i s z i p l i n a r v e r f a h r e n**. **R e b n e r** beantragte eine Resolution, worin die unannehmbaren Bestimmungen der Dienstpragmatik angeführt sind. Nach **Professors Dr. E b e r s** sprach **Abg. E r b**, der mittelste, daß die Bereinigung der Mittelschulprofessoren im Ab-

geordnetenbause sich heute mit der Dienstpragmatik befaßt habe und zu dem Entschlusse gekommen sei, daß die Vorlage der Regierung lieber gar nicht anzunehmen ist. Es sprachen noch die Abgeordneten **D i r e k t o r R e m e t t e r** und **Dr. W a b e r**, worauf die Resolution angenommen wurde.

Ernennung. Der Handelsminister hat den mit der Leitung des Hafenskapitanates in **R o v i g n o** betrauten **H a f e n a d j u n k t e n** und **l. u. l. F r e g a t t e n l e u t n a n t** **i. d. R e s. W i l h e l m W u r d a d** zum **l. l. H a f e n - B i z e l a p i t ä n** in der **V I I I. R a n g k l a s s e** der **S t a a t s b e a m t e n** e r n a n n t.

Das neue Schiffahrtsabereinkommen zwischen Oesterreich und Ungarn. In der vorletzten Sitzung des Abgeordnetenhauses brachten die Abgeordneten **Dr. v. B a e d e l e**, **R i e n ö s t l**, **R u h n** und **G e n o s s e n** folgende Interpellation an den Handelsminister **Dr. v. M ö s t l e r** ein: Nach zuverlässigen Nachrichten sollen zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung wegen eines mehrjährigen Schiffahrtsabereinkommens Verhandlungen geführt werden und unmittelbar vor dem Abschlusse stehen. Die große Bedeutung und die weitreichenden Konsequenzen eines solchen Uebereinkommens nicht nur für die österreichische Handelsmarine und für unseren Seehafen **T r i e s t**, sondern auch für unsere gesamte Volkswirtschaft einerseits, und die ungünstigen Erfahrungen, welche mit den früheren, auf administrativem Wege abgeschlossenen Schiffahrtsabereinkommen mit **U n g a r n** für unseren Handel und die **T r i e s t e r** Interessen gemacht worden sind, andererseits verlangen, daß dem Abschlusse sogenannter administrativer Uebereinkommen mit **U n g a r n** über wichtigere Materien grundsätzlich ein Ziel gesetzt werde. Diese Forderung ist umso mehr berechtigt, als die Regierung bereits drei den Schiffahrtsdienst betreffende Gesetzentwürfe zur verfassungsmäßigen Genehmigung vorgelegt hat, die teilweise in Beziehung zu den Schiffahrtsabereinkommen mit **U n g a r n** stehen. Die genannten Abgeordneten richten daher an den Handelsminister **Dr. v. M ö s t l e r** folgende Anfrage: „Ist der Handelsminister gewillt, das mit **U n g a r n** abzuschließende Schiffahrtsabereinkommen dem Reichsrate zur verfassungsmäßigen Genehmigung vorzulegen?“

Er die P. L. Leser. Die heutige Ausgabe ist 8 Seiten stark. Die Administration verweist auf den Inseratenteil und ersucht, für den Fall von Offereinkäufen davon entsprechenden Gebrauch zu machen.

Palmsontag. Heute bleiben die Geschäfte bis vier Uhr nachmittags geschlossen.

Die bevorstehenden Neuwahlen in Kroatien. **B a n u s v. C u v a j** hat die Ermächtigung zur Vertagung der Wahlen für den kroatischen Landtag nicht erhalten, trotzdem er dieselbe in **B u d a p e s t** eindringlich verlangte und so ist denn dem Gesetze freier Lauf gelassen. Zu Beginn dieser Woche dürfte also die Wahlkampagne beginnen. Mit welchen Aussichten? Im letzten Landtage, der vor seinem Zusammentritte aufgelöst wurde, war die Regierungspartei, die Partei des nationalen Fortschrittes, die „**M u n t a t s c h e n**“, wie man sie nach **M u s t e r** der **F e d e r a l i s t e n** „**m u n t a p a r t**“ in **U n g a r n** nannte, mit **20 M a n d a t e n** vertreten, die ihnen nächstehenden radikalischen Serben mit zwei, die Bauernpartei mit zehn, die Rechtspartei mit 28 und die Koalition mit 25, wozu noch drei Bezirke kamen, in denen die Wahl siliert worden war, die aber der Koalition zugefallen wären. Von diesem Bestände werden, da die Rechtspartei und die Koalition vereint in den Kampf ziehen, die **M u n t a t s c h e n** im allerbesten Falle vier Mandate retten, während der Rest der koalitierten Opposition zufallen wird, mit Ausnahme zweier Bezirke, die wahrscheinlich die Bauernpartei erobern wird, wogegen diese Partei einen Bezirk an die Rechtspartei verlieren dürfte. Das Parteienverhältnis im neuen Landtage dürfte demnach beiläufig folgendes werden: Rechtspartei 36, Koalition 35, Regierung 4, Bauernpartei 11 und radikale Serben zwei Mandate. Geringe Abweichungen, um ein oder zwei Mandate, sind in diesem Falle möglich, aber in der Hauptsache wird der neue Landtag diese Struktur zeigen. Angesichts dieser Sachlage ist es kein Wunder, wenn **C u v a j** ganz ernst den Gedanken erweckt, in der Wahlkampagne überhaupt nichts zu tun und keine Kandidaten aufzustellen. Darin bestärkt ihn auch die Tatsache, daß selbst die Partei des nationalen Fortschrittes ihm gegenüber eine reservierte Haltung einnimmt und die hervorragenden Mitglieder derselben sich nicht scheuen zu erklären, es wäre ein Wahnsinn, jetzt mit ungarfreundlichem Programm in den Wahlkampf einzutreten, da ein Erfolg ganz ausgeschlossen sei.

Ob so oder so, ob Herr v. **C u v a j** seine stark gelichteten Reihen in den Kampf schießt oder nicht, auf jeden Fall wird aus den bevorstehenden Wahlen zum erstenmal ein Landtag hervorgehen, der eine erdrückende antiunionistische und antimagyarische Mehrheit aufweisen wird.

Die nächste Mondesfinsternis wird morgen auch in unseren Gegenden zu sehen sein. Sie tritt um **10 U h r 26 M i n.** abends ein und dauert bis drei Minuten nach Mitternacht. Die Größe der Verfinsternung in Teilen des Monddurchmessers beträgt **0 2**. Die Finsternis wird in der westlichen Hälfte Australiens, in **A s i e n**, dem indischen Ozean, **E u r o p a**, **A f r i k a**, dem atlantischen Ozean und in **S ü d a m e r i k a** sichtbar sein.

Geisteskrank. Die am **M o n t e S. G i o r g i o 147** wohnhafte **M a r i a F o r t u n a**, **29 J a h r e** alt, welche schon einmal zur Beobachtung ihres Geisteszustandes im hiesigen Landespsittale interniert war, wird in letzter Zeit neuerdings gewalttätig und bei dieser Anfälle der Nachbarschaft gefährlich. Laut einer bei der Polizei erstatteten Anzeige bombardierte die **F o r t u n a** in den letzten Tagen eine Gruppe von Frauen und Kindern mit Steinen, wobei die **14 j ä h r i g e A n g i o l i n a B u i c**, **M o n t e S. G i o r g i o 247** von einem Stein getroffen und am Fuße verletzt wurde. Da der Gatte, welcher für eine zahlreiche Familie zu sorgen, seine Gattin nicht überwachen kann, reklamiert die Nachbarschaft die Internierung der geistesgestörten **F o r t u n a** in einer Heilanstalt, bevor dieselbe ein Unglück verursacht.

Erzesse und öffentliche Gewalttätigkeit. Die beim **W a l d h ü t e r S t o p a r** in **S i a n a** wohnhaften **J o s e f S t o l**, **20 J a h r e** alt, und dessen Bruder **L o r e n z D e l a t**, **20 J a h r e** alt, wurden am **30. d. M.** um **1/2 U h r** nachts wegen **S t r a ß e n z e u s e s** und **n ä c h t l i c h e r** **R u h e s t ö r u n g** sowie **W i d e r s e h l i c h k e i t** und **g e w a l t t ä t i g e n** **B e w e i s e n** gegen die **W a c h e** verhaftet.

Petrug. Der in der **V i a F l a v i a 28** bei der **F r a u M a r i a R a d o l o v i c h** wohnhafte **J o h a n n R a d o l o v i c h** erstattete die Anzeige, daß am **28. d. M.** ein gewisser **J o h a n n R a d o l o v i c h**, genannt „**C a s s i r a n**“, **26 J a h r e** alt, in **B a l m a d e 16** wohnhaft, bei seiner obgenannten Hausfrau erschien und sich von derselben das Fahrrad des Angeigers ausfolgen ließ, unter der Angabe, daß er vom Eigentümer des Fahrrades die Bewilligung erhalten habe, mit demselben nach **M a r z a n a** zu fahren. Der angegebliche **R a d o l o v i c h** ist mit dem Fahrrad, welches einen Wert von **250 K r o n e n** hat, verschwunden und hat sich bis jetzt mit demselben nicht sehen lassen.

Stehlen ist verboten. Die in der **V i a M u z i o 7** wohnhafte **K a t h a r i n a F l o r i d a n** wurde am **29. d. M.** über Anzeige des in der **V i a D a n t e 13** wohnhaften **A n t o n C o u r i n o v i c h**, **13 J a h r e** alt, auf die **W a c h s t u b e** geleitet, weil sie diesen mit einem Stein verlegte. Die **F l o r i d a n** gab an, daß auch **C o u r i n o v i c h**, welcher ihr eine Decke im Werte von **10 K r o n e n** stehlen wollte, sie früher mit einem Stein an der Hand verlegte.

Verhaftungen wegen Diebstahls. Schon seit längerer Zeit wurden bei der **S p e d i t i o n s f i r m a S. B i o** verschiedene Diebstähle bemerkt, ohne daß man der Diebe habhaft werden konnte. Montag verschwanden nun abermals drei Flaschen **E x t r a k t** und nun gelang es dem **S e h e i m a g e n t e n i n s t i t u t** die Diebe in den Personen der beiden Angestellten obgenannter Firma, **S c a r p a R o m e o** und **S t a v i c h A n t o n i o**, samt dem Käufer der gestohlenen Ware, dem **K a f f e e s c h ä n k e r M i a n i T e d e s c h i**, **V i a M e t u n o** (ein **R e i c h s i t a l i e n e r**), zu verhaften und dem Gerichte zu überliefern. — Vor kurzem zeigte ein **L i n i e n s c h i f f s l e u t n a n t** an, daß ihm ein größerer Gelbbetrag entwendet wurde. Des Diebstahls verdächtig wurde das dortselbst beschäftigte Dienstmädchen **W a r b a r a V e r g e s t e l** verhaftet, und gestand nach anfänglichem Leugnen, daß es sich einen Betrag von **140 K r o n e n** angeeignet hat. Sie wurde dem Gerichte übergeben. — Die in letzter Zeit leider überhandnehmenden Eigentumsdelikte wurden von dem hiesigen **W e i b u r g n** der am **C l i v o G a r i d a** und in **R o v i g n o** inhabitierenden „**E i g e n t u m s s a n a t i t e r**“ und ehemaligen Angestellten der **K o m m u n e**, der **U n t ä t i g k e i t** der **S t a a t s p o l i z e i** und **S p r a t i e l** seinem Agenteninstitut zugeschrieben. Zur **S t e n e r** der **W a h r h e i t** sei hiemit festgestellt, daß genanntes Institut bisher alle Diebstähle in verhältnismäßig kurzer Zeit aufzuklären und die Täter verhaften konnte, bis auf jene wenigen mysteriösen Fäkten, vor deren Aufhellung so manchem, dem genannten **W a k t e** durch **P a r t e i z u g e h ö r i g k e i t** **N ä c h s t s t e h e n d e n**, **g r a n e n** würde.

Nehmen Sie,

wenn Sie verschmüß, fester, verschleimt sind und schwer atmen, Keller's Pulver m. d. M. „Eskalid“. Wie überzeugten uns selbst bei Nerven- u. Brustschmerzen, Halsweh, Seitenstechen, u. von schwer fliessenden, hustenstillenden, erfrischenden Wirkung. Probeprobe 6 Kronen, zwei Dogen 8 Kronen 60 Heller franko. Erzeuger nur Apotheker **E. W. Keller** in **Stadtea Waplay Dr. 880** (Kroatien).

Ein schlechter Scherz. Der in der Via G. Carlucci 47 wohnhafte 15jährige Schlosserlehrling Johann Brunnich wurde am 29. d. vormittags auf die Wachtstube geführt, weil er aus einer Hand blutend auf der Piazza Verdi angetroffen wurde. Auf der Wachtstube gab Brunnich an, daß ihm etwas früher auf der genannten Piazza der in der Via Lacea 68 wohnhafte Materlehrling Johann Gubissa, 13 Jahre alt, „scherzweise“ ein Taschmesser in die Hand stieß. Nach erfolgter Behandlung durch den Polizeiarzt, Herrn Dr. Novak, wurde Brunnich in das Landesspital begleitet, wo derselbe verblieb.

Ein frecher Bohrwagenkutscher. Der Bohrwagenkutscher Nr. 53 Anton Ciuco wurde zur Anzeige gebracht, weil sich derselbe gegen einen Fahrgast, welcher ihm für die Fahrt vom Hotel Riviera bis zur Marine-Schwimmhalle 4 Kronen, also mehr als der Tarif ist, bezahlen wollte, frech und arrogant benahm und mit dem Angebote nicht zufrieden war.

Mittel- und obdachlos. Der im Jahre 1893 in Altura geborene beschäftigungslose Tagelöhner Michael Jukopila, ein eigentümliches Individuum, wurde am 30. d. M. um 3 Uhr nachts im Tramwayhäuschen in Siana, wo er schlafend angetroffen wurde, verhaftet. Jukopila hatte einen Strafauftrag bei sich, laut welchem er eine zweiwöchentliche Arreststrafe abzubüßen hat.

Es ist alles schon dagewesen, sagt Ben Alibo, und doch trifft der Ausdruck dieses Weisen nicht immer zu. Unsere Wissenschaft, unermüdet auf der Suche nach neuen Erfindungen und Verbesserungen, hat in letzter Zeit Umwälzungen auf allen Gebieten zu Stande gebracht, wovon man sich früher nicht träumen ließ. Wer hätte z. B. vor Jahren daran gedacht, ohne jegliche Mühe und Arbeit, ohne erheblichen Zeitverlust und Anstrengung die Hauswäsche sauber und rein zu bekommen? Als eine Erfindung von unschätzbarem Wert muß daher die Erfindung des selbsttätigen Waschmittels „Perfil“ angesehen werden, dessen Verwendung das Waschen zur Spielerei gestaltet. Brauche der Waschtage sonst neben großem Zeitaufwand nur Arbeit und Last mit sich, so hat er heute, bei Verwendung von „Perfil“, seine Schreden verloren. Die Wirkung dieses Waschmittels ist einfach überraschend. Nur einmaliges Zirkeln 1/4 bis 1/2 flüßiges Seifen in Wasserlage und die ganze Arbeit ist getan! Die Wäsche ist blütenweiß und besitzt den frischen Geruch der Rosenblende. Wie schnell die Hausfrauen die Vorteile der Perfil-Waschmethode erkennen, beweist am besten die überaus weite Verbreitung dieses hervorragenden Waschmittels, das wohl heute schon in jeder Familie zu finden ist.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Theater. Auch die gestrige Aufführung der Operette „Die drei Wünsche“ fand beim Publikum dankbare Aufnahme. — Heute zum dritten Male auf allgemeinen Wunsch „Die Dollarprinzessin“.

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 37. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Minerva“, Port' Aurea. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: 1. Amsterdamer herrliche Naturaufnahme. 2. Der letzte Kuß, leidenschaftliches Drama, in dem zwei Seelen getrennt werden, die aber im tragischen Momente des Todes durch einen Liebeskuß wieder vereint werden. 3. Dupin in Uebertreibung, höchst komisch. — Morgen Montag: „Desdemona“, 1000 Meter langer Kinofilm des Hauses „Nordisk“ in Kopenhagen.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 90.

Marineoberinspektion: Minenschiffskapitän Josef Sena.

Garnisonsinspektion: Minenschiffskapitän Dr. Julius Freiherr v. Schwarz.

Maritime Inspektion: Minenschiffsarzt Dr. Josef Trojel.

Dienstbestimmungen. Im Sinne des Dienstbuches I-33 werden nachbenannte provisorische Marinekommissariatsbevollmächtigte mit 1. April l. J. zur Dienstleistung wie folgt eingeteilt: Zum Gezeirnenkommando: die provisorischen Kommissariatsbevollmächtigten: Brankislav Wejzal, Josef Wachinger, Martin Saffaro, Vladimir Ulrich, Ferdinand Boratti. — Zum Matrosenkorpskommando: Bruno Mally, Albert Pohl. — Zum Marinehospital: Ludwig Waly, Eduard Hoch. — Zum Marine-Land- und Wasserbauamt: Franz Brugi, Leopold Stadlstein. — Zur ökonomisch-administrativen Abteilung des l. u. f. Hafenadmiralats: Anton Wottli, Paul Gasta, Josef Schenkenschuß, Viktor Steyskal. — Zur Matrosenschule: Friedrich Hagmann, Karl Gontsch.

Umlaufe. 14 Tage Mar.-Dbr.-Stom. Franz Kilmann für Laibach, 14 Tage Wschibrl. Anton Gornicek für Desterreich-Ungarn. 14 Tage Mar.-Diener Bozo Meste für Bengg. 14 Tage Mar.-Kanzl. Waleutin Kumpun für Gieslermark. 14 Tage Mar.-Kanzl. Andreas Gopje für Magusa und Bobeniz. 9 Tage Wschibrl. Carl Handler für Triest und Desterreich-Ungarn. 8 Tage Freygl. Karl Pramer für Magusa und Desterreich-Ungarn. 7 Tage Freygl.-Mpt. Arthur Drexel für Wschibrl.

Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenzbureau.)

Die ungarische Krise.

B u d a p e s t, 30. März. Das Ungar. Bureau meldet aus Wien: Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary wurde heute um 11 vormittags in Schönbrunn von Sr. Majestät in Audienz empfangen. In dieser Audienz wurde die Krise gelöst und Graf Khuen-Hedervary neuerdings mit der Bildung des Kabinetts betraut.

Um 12 Uhr mittags kehrte der Ministerpräsident in das Ungarische Palais zurück.

Wie das Ungar. Bureau von kompetenter Seite erfährt, hat der Ministerpräsident Sr. Majestät in der Audienz den Beschluß des gestrigen Ministerrates unterbreitet, den der Kaiser gutgeheißen hat. Dem zufolge betraute Sr. Majestät den Grafen Khuen-Hedervary abermals mit der Ministerpräsidentenschaft.

Im morgigen Amtsblatte erscheint das A. H. Handschreiben, betreffend die Ernennung des Grafen Khuen-Hedervary, und ein A. H. Handschreiben, in welchem die Notwendigkeit des raschen Entschlusses des gestrigen Ministerrates beleuchtet wird.

Im Ungarischen Palais trat mittags abermals der Ministerrat zusammen, an dem alle Minister und der Banus von Kroatien v. Cuvaj teilnahmen.

Oesterreichisches Abgeordnetenhause.

W i e n, 30. März. Vizepräsident Fürst Schönbrunn eröffnet die Sitzung um 11:35 vormittags. Die in den letzten Tagen vom Abgeordnetenhause erledigten Gesekentwürfe werden im dringlichen Wege auf die Tagesordnung gebracht. Die Gesekentwürfe, betreffend die Gerichtsbarkeit durch das Obersthofmarschallamt und betreffend die Einräumung des Gerichtsstandes des Obersthofmarschallamtes an die Mitglieder des Herzoglich Parmaischen Hauses sowie der Gesekentwurf, betreffend die Abänderung der bei der Einfuhr von Tabak und Tabakfabrikaten zu entrichtenden Lizenzgebühren werden in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Freiherr von Plener erstattet sodann ein ausführliches Referat über das Protokoll, betreffend die Verlängerung der Brüsseler Zuckerkonvention.

Graf Satour verweist darauf, daß die staatliche Vertragskommission bei der Verhandlung des Rechtshilfevertrages zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien sowie zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien ihre Bedenken gegen die Form der Zeichnung Ausdruck gegeben habe, da in diesen Verträgen von einer Bevollmächtigung des Befandten von Oesterreich-Ungarn gesprochen wird, was dem Grundsatze, daß Oesterreich-Ungarn nach Außen hin ein einheitliches Völkerechtssubjekt bildet, nicht vollkommen entspricht.

Hedner mißt mit Befriedigung konstatieren, daß im vorliegenden Protokoll über die Verlängerung der Zuckerkonvention eine erfreuliche Aenderung in dieser Beziehung eingetreten sei, auch gegenüber der ursprünglichen Zuckerkonvention vom Jahre 1868, in der zum ersten Mal von den Regierungen Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns u. s. w. gesprochen wurde. In dem heute vorliegenden Protokoll heiße es: die Regierungen von Deutschland, Oesterreich-Ungarn u. s. w. In dieser Form der Erklärung liege mehr als eine Aeußerlichkeit.

Dem Protokolle über die Verlängerung der Zuckerkonvention wurde die Bewilligung des Herrenhauses erteilt.

Sodann werden die Gesekentwürfe, betreffend die Lohnzahlungen beim Bergbau und betreffend die Unfallversicherung im Bauergewerbe nach dem Referate des Mitgliedes Exner ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Nach der Wahl der 15-gliedrigen Spezialkommission zur Vorberatung der Dienstver-

matik wird die Sitzung um 2 1/2 Uhr nachmittags geschlossen.

Die nächste Sitzung wird im schriftlichen Wege einberufen werden.

Zum Attentat in Rom.

W i e n, 30. März. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderates brachte der Bürgermeister ein Schreiben des italienischen Botschafters zur Verlesung, worin dieser den Dank des italienischen Königspaares für die Glückwünsche der Stadt Wien, anlässlich der Errettung vom Attentate zum Ausdruck bringt.

Der italienisch-türkische Krieg.

K o n s t a n t i n o p e l, 30. März. Das Pressebureau demüthigt die Meldung vom Erscheinen italienischer Schiffe in der Nähe von Mytilene.

K o n s t a n t i n o p e l, 30. März. Es verlautet, daß die Vorbereitungen zur Räumung der großen staatlichen Pulverfabrik in Zeitunburun an der Küste des Marmarameeres, 15 Kilometer von Konstantinopel, getroffen werden.

T r i p o l i s, 29. März. Um 11 Uhr 30 nachts. (Offiziell.) Die Lage in Tripolis und Toms ist unverändert.

Genauere Forschungen, die nach unseren im feindlichen Lager befindlichen Kriegsgefangenen angestellt wurden, ergaben, daß außer der Mission San Filippo dies fünf Soldaten waren, und zwar der Korporal Benjamin Gargano, der Hornist Josef Comparini und die Soldaten Paul Proscarpio und Vittia, alle vom 93. Inf.-Reg. verschollen: in den Kampf vom 6. November 1911, der Soldat Nikolaus Corini vom Florentiner Lanciersregimente verschollen im Kampfe vom 12. Jänner 1912; ein sechster soll an Typhus gestorben sein. Diese Kriegsgefangenen und die Mitglieder der Mission San Filippo, sowie erythraische Askaren sollen von Garian, wo die sanitären Verhältnisse sehr schlecht sind, nach Jezzren transportiert worden sein.

T o b r u t, 30. März. (Offiziell.) Heute versuchte der Feind einen Angriff gegen die Arbeiten des neuen Forts, wurde aber, nachdem er das Feuer eröffnet hatte, mit vielen Verlusten zurückgeschlagen. Unsererseits wurde ein Soldat leicht verletzt. Eine aus ungefähr 40 Kameelen bestehende Karawane, welche an unseren Verhandlungen vorbeiging, wurde durch das Feuer der Geschütze beschädigt und auseinandergetrieben.

B e n g h a s i, 29. März. (Offiziell.) Hier nichts Neues.

D e r n a, 29. März. (Offiziell.) Die Dampfer sind zurückgekehrt. Die Ausschiffung wurde wieder aufgenommen. Sonst nichts Neues.

Zugszusammenstoß.

M a i l a n d, 30. März. Der Expresszug Wien-Nizza stieß in der Nähe von Melzo mit einem Güterzug zusammen. Drei Personen sollen getötet und mehrere verletzt worden sein. Ein Hilfszug ist nach Melzo abgegangen.

M a i l a n d, 30. März. Beim Eisenbahnunglücke des Expresszuges Wien-Nizza wurden der Lokomotivführer und der Heizer des Expresszuges getötet und sechs Bahnbedienstete leicht verletzt. Sämtliche Reisende blieben unversehrt.

Vom wirtschaftlichen Kampfplatz.

C l e v e l a n d, 30. März. Der Streit der Arbeiter in den Weichthofengruben wurde beigelegt. Alle Arbeitgeber haben den Streitenden eine fünfprozentige Lohnerhöhung bewilligt.

Die Pariser Autoräuber.

P a r i s, 30. März. Untersuchungsrichter Gilbert hat einige Anarchisten sowie den verantwortlichen Redakteur des Blattes „Anarchiste de France“, namens Falcejean, die beschuldigt werden, mit der Autobande eine

regelrechte Verbrechervereinigung gebildet zu haben, verhaften lassen. Die Beschuldigten leugnen jedwede Verbindung mit der Autobande.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 30. März 1912

Allgemeine Uebersicht:

Das Barometerminimum hat sich weiter NO-wärts entfernt, vom Hochbrudgebiet im W ist ein Ausläufer gegen Oesterreich-Ungarn vorgetreten. Ueber Mittelitalien liegt eine schwache sekundäre Depression.

In der Monarchie Ausdehnung, SW-lische Winde, kühl, an der Adria halb bis ganz bewölkt, meist wärmer. Die See ist leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnde später abnehmende Bewölkung, Strichregen nicht ausgeschlossen, mäßige variable vornehmlich NW-lische Winde, nachts etwas kühl, tagsüber wärmer als am Vortage.

Barometerstand 7 Uhr morgens 763.5

Temperatur um 7 nachm 763.9

Temperatur um 7 morgens + 10.6

Temperatur um 2 nachm + 13.4

Stegenüberschuß für Pola: + 50.4 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 12.2°

ausgegeben um 3 Uhr — nachmittags

Dankagung.

Die Gefertigten sprechen auf diesem Wege allen jenen, die anlässlich des Todes und Begräbnisses ihrer lieben Mutter, resp. Großmutter und Schwägerin ihre Anteilnahme bewiesen, sei es durch Widmung von Kranzspenden oder Begleitung zur letzten Ruhestätte, ihren herzlichsten und aufrichtigsten Dank aus.

P o l a, 31. März 1912.

Familien

Sforzina und Reznit.

Eingefendet.

Brutapparat

Nr. 45.

brütet besser als jede Henne. Unsonst auf Probe S. Mücke, Pottendorf Nr. 35 bei Wien.

Genossenschaft der Bäcker.

Nr. 20.

Abis!

Sämtliche Genossenschaftsmitglieder werden hiermit in Kenntnis gesetzt, daß der Ausschuss in der am 21. März l. J. stattgehabten Sitzung beschloffen hat, anlässlich der bevorstehenden Osterfesttage auch neuer von der Verteilung von Osterbrot an die Kunden abzugeben.

Die Genossenschaftsmitglieder werden daher aufmerksam gemacht, diesen Beschluß strikte einzuhalten. Pola, 27. März 1912. Der Ausschuss.

Confiserie S. CLAI

Via Sergia 13 — Telephon 160

PINZE

(Osterbrote)

132

Täglich frisch! Täglich frisch!

Milceci, Ollereier, Galerla in großer Auswahl.

Auswärtssendungen werden prompt ausgeführt.

Am Monte Paradiso

wo bereits ein neues Villenviertel besteht, mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft erteilt nur direkte der Eigentümer Konrad Karl Exner, Triest, Piazza Caserma Nr. 1. 118

Via Sergia **Kinematograph „Leopold“** Via Sergia Nr. 77

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

Pathé-Journal Nr. 187

sieht alles, weiß alles. Bringt alle Aktualitäten der ganzen Welt. Interessante wahrheitsgetreue Aufnahmen.

Beatrice d'Este

Drama.

Rosalia als Tänzerin

komisch.

Montag und Dienstag: SHERLOCK HOLMES. 1000 Meter langer Film.

Im Schatten der Sphinx.

Ein Roman aus dem modernen Kairo von Erich Friesen.

Nachdruck verboten.

19

Dabei vergißt man das stereotype Lächeln, das banale Kokettieren. Man vergißt die Musik, die ihre schönsten Melodien herein-schmettert in die Menge. Man vergißt den blauen Himmel und den leuchtenden Sonnen-schein.

Ganz Neugierde ist man. Ganz fieberhafte Spannung.

„Miß Aglaja el Bahadur ist wieder da!“ Dieses Zauberwort elektrifiziert alles — Alt und Jung, Reich und Arm, Vornehm und Gering.

Unter dem Kreuzfeuer all dieser neugierigen Blicke lächelt das sanfte Gesicht dort in der silbergrau ausgelegenen Equipage sein bezauberndstes Grinsen, nicht es hier einen herzlichen Gegrüß, spendet es dort ein freundliches Wort.

Und beide Gesichter, das stolze, vornehme Miß Beatrice Hamiltons, wie das liebevolle, echt mädchenhafte Aglaja el Bahadurs, erscheinen so ruhig, so unbefangen, daß man fast meint, man müsse die letzten Wochen geträumt haben, Ibrahim's schöne Tochter sei nie fort gewesen, sie sei noch immer „Miß Aglaja el Bahadur“, der Liebling der Kairoer vornehmen Gesellschaft.

Wenn man nur wüßte, was es mit Jusuff Bigad für eine Bewandnis hat! Man fragt überall herum. Man erkundigt sich. Man spioniert.

Und man erfährt, daß Ibrahim el Bahadur vor einigen Tagen verreise — wohin, weiß niemand. Daß er gestern abend spät zurückkehrte — ob allein oder in Begleitung seiner Tochter, kann niemand mit Bestimmtheit behaupten. Aber man munkelt, daß Ibrahim nicht nur seine Tochter mitgebracht habe, sondern auch den berühmtesten Jusuff Bigad. Aber vielleicht ist das nur ein Gerücht! Wer weiß —!

8.

Vor dem Palast el Bahadur in der Serailstraße hält eine elegante Equipage.

Leichten Fußes steigt Beatrice aus, ohne die Hilfe des rasch herbeieilenden schwarzen Dieners abzuwarten. Leichten Fußes auch durchschreitet sie den marmortafeligen Hof, an dessen hohen weißen Mauern grellrote Granaten hervorglänzen, gleich Niefenblutropfen durchstößt sie die prachtvolle Halle mit ihren Marmorböden und lustigen Vögen — bis hin zum großen Empfangsalon.

Das Rauschen des Springbrunnens, der nach echt orientalischer Sitte in der Mitte des prunkvollen Raumes seine hundertfältigen Wasserstrahlen in ein marmornes Becken ergießt, läßt die leichten Fußstritte ungehört verhallen. Magisch beleuchtet die hohe, durch bunte Fenster dämmrig erhellte Kuppel die ganze überreiche Ausstattung: farbenprächtige Mo-saikwände, kostbare Teppiche, feidene Diwans, schwellende Kissen, funkelnde Wasserpfefen, kunstvolle Silberkerzen, fein ziselierter Gold- und Silbergeschloß.

Und dies alles überhaucht von betäubendem Lavendelduft. Beatrice fährt sich über die Stirn. Sie liebt dieses durchdringende Parfüm nicht. Sie ist überhaupt keine Freundin des übertrieben-orientalischen Luxus. Und sie begriff nie, wie Madame Edith el Bahadur sich dem Willen ihres Gatten fügte, das ganze Haus nach orientalischem Geschmack einzurichten.

Noch bis vor kurzem verschmähte Beatrice das Anmelben ihrer Person bei der Freundin. Unerwartet, aber stets willkommen, trat sie ein in den blauen Salon, der zumeist nachmittags die Mitglieder der Familie el Bahadur vereinigte.

Heute jedoch bedeutet sie dem kleinen Diener, sie zu melben. Es ist der erste Besuch nach Aglaja's Heimkehr. Und sie weiß nicht, ob sie nicht fört.

Nebenan in dem achteckigen blauen Salon serviert soeben der Diener den Kaffee. Lautlos huscht er hin und her und verschwindet dann, rückwärts gehend, mit über der Brust gekreuzten Armen.

Bestimmte Uebereinstimmung herrscht scheinbar zwischen sämtlichen Anwesenden des kostigen Raumes.

In der Mitte, an einem goldglänzenden

fein ziselierten runden Tisch, vor sich die „Kargileh“, die gurgelnde Wasserpfefen, sitzt Ibrahim, in eine Zeitung vertieft, die er nur für Augenblicke weglagt, um einen Schluck des aromatisch duftenden Getränks aus einer winzigen vergoldeten Tasse zu schlür-fen.

Neben ihm hat Madame Edith el Bahadur ihren Platz. Sie ist eine zarte ätherisch blickende Dame von aristokratischem Aussehen; ihr feines Gesicht mit den blauen Adern an den Schläfen und der durchsichtigen Blässe erscheint ruhig und zufrieden; das kunstlos frisierte aschblonde Haar durchziehen bereits einige Silberfäden.

Ihr Sohn Edward sitzt, behaglich in einen blauweidenen Fauteuil zurückgelehnt, den Eltern gegenüber. Er erzählt — mit halblauter Stimme, um den Vater im Lesen nicht zu stören — Anekdoten, über die er selbst am meisten lacht.

Auch Ahmed ist anwesend. Er hockt auf einem niedrigen Puff, unweit von seiner Mutter, und stützt den dunklen Kopf in die Hand. Zuweilen wirft er unter halbgeschlossenen Lidern hervor einen forschenden Blick nach einer Nische hin, wo auf einer türkisohen Ottomane, fast ganz verborgen hinter halb herabgelassenen buntfarbenen Perlenvorhängen, eine weiße Gestalt mehr ruht als sitzt.

Und noch jemand ist anwesend: ein großer, vierstüdtiger Mann mit einem breiten aufgedunsenen Gesicht, dessen dunkle Farbe in diesem Augenblick fast gerötet ist — vielleicht von den Weinen des opulenten Mittag-mahles. Vielleicht aber auch nur aus Wohlbehagen, daß all dieser Glanz, diese Behaglichkeit, dieser vornehme Luxus nun ihm gehört. Ihm — Jusuff Bigad!

Triumphierend läßt er seine weinseitigen Blicke umherschweifen.

Die ganze Familie el Bahadur hat ihn höflich aufgenommen. Daß es mit kühler Reserve geschah, geniert ihn wenig. Sein Wunsch ist erreicht. Von jetzt ab gehört er zu der vornehmen Gesellschaft Kairo's! Er, Jusuff Bigad! Der verachtete Beduine, der frühere Pfandleiher, der —

„Ahmed!“ ertönt plötzlich eine weiche, seltsam wohlklingende Frauenstimme hinter dem buntfarbenen Perlenvorhang. „Wißt Du so gut sein, und mir eine Tasse Kaffee reichen?“

Sofort springt Ahmed empor und holt der Schwester das Gewünschte.

„Auch ein Stück Zucker, bitte! ... Und etwas Dattelgebäck! ... Danke! ... Jetzt noch jenes Buch dort — Du weißt schon: Die Armen und Glenden“ von Viktor Hugo!“

Während Ahmed alles zusammenholt, erhebt sich Jusuff Bigad schwerfällig von seinem Stuhl. Ein böser Blick aus den stechenden schwarzen Augen streift die zarte Mädchen-gestalt, die so gar keine Notiz von seiner gewichtigen Anwesenheit nimmt.

„Können Sie nicht mich mit diesen Dingen beauftragen, Madame?“ knurrt er giftig, indem er sich der Ottomane hinter dem Perlenvorhang nähert.

Gleichmütig nimmt Aglaja das Buch aus der Hand ihres Bruders entgegen und blättert darin. Dann sagt sie, und ihre Stimme klingt hart und kalt, wie scharfgeschliffener Stahl:

„Ahmed ist mein Sklave. Sie aber“ — unangenehm blickt aus ihren dunklen Augen, indes die Lippen ein verächtliches Lächeln umspielt — „Sie sind mein Herr und Gebieter, wie sie mir täglich aufs neue versichern.“

Scheinbar ruhig wendet sie sich wieder ihrem Buch zu, als wolle sie zeigen, daß sie das Gespräch als beendet betrachte.

Jusuff aber versetzt sich mit einem unterdrückten Fluch wieder auf seinen Platz, um seine Wut mit einer neuen Tasse Morcca hinunterzuschlucken und in dem blauen An-ben-gesicht zuckt es einen Augenblick und ver-schlucken dallen sich die kräftigen Fäuste.

Dann wieder Stille — unheimliche Stille. Wie eine Erbsion von schwerem Druck betrachten es alle, als der schwarze Diener herbeieilt und meldet: „Miß Hamilton!“

Sofort kommt Leben und Bewegung in die kleine Gesellschaft.

Ibrahim legt Zeitung und Wasserpfefen beiseite und geht dem Besuch entgegen. Seine Gemahlin atmet wie befreit, während leise Rote in ihre abgekehrten Wangen steigt. Edward steckt seine verführerische Siegermüne auf und lächelt bezwingend. Ahmeds soeben noch hagerfüllte Büge glätten sich zu herzlichen Willkommen.

Und Jusuff Bigad?

Nach einem raschen Blick in den hohen, buntbemalten Pfeilerpiegel streicht er über seine orangefarbene Seidenweste, die an dem behäbigen Embonpoint in die Höhe gerutscht war, zieht an den beiden Enden seiner türki-schen Kravatte und lächelt noch verführerischer als sein Schwager Edward. Ha er — Jusuff Bigad!

Nur die stille weiße Gestalt dort auf der Ottomane hinter dem Perlenvorhang verharrt in dieser Stellung, als sie mit der Freundin die kleine Hand entgegenstreckt.

Mit warmem Druck ergreift Beatrice die kühlen Finger. Sie ahnt, was in Aglaja's Seele vorgeht in diesem Moment, da sie gezwungen ist, Jusuff Bigad als — ihren Gatten vorzustellen.

In ihrer offenen, heiter überlegenen Art begrüßt Beatrice alle. Dann richtet ihr Blick sich wie fragend auf die vierstüdtige Männer-gestalt, die mit der Miene einer verliebten Bulldogge allein am Rokkafisch steht, ohne daß sich irgend jemand um sie gekümmert hätte.

Schwüle Pause ...

Ahmed ist's der die allgemeine Verlegenheit durch einen kühnen Entschluß bricht. Rasch schiebt er seine verwachsene Figur Jusuff heran, schlägt ihn dersh auf die Schulter und zieht ihn mit sich, direkt vor die hohe Frauengestalt hin.

„Liebe Beatrice! Dies ist mein Schwager — Mister Bigad.“

Der Mann ist gebrochen.

Alle lächeln über das Ungewöhnliche, Drauf-sichtige dieser Vorstellung.

Alle. Nur Aglaja nicht, deren Lippen sich nicht fester zusammenpressen.

Und die Hauptperson nicht — er, Jusuff Bigad! Trotz seiner Unverfrorenheit fühlt er den Abstand, der zwischen all diesen verfeinerten Menschen und ihm besteht. Obgleich er jetzt sein Ziel erreicht hat! Obgleich er eine der schönsten und elegantesten Frauen Kairo's seine Gattin nennt!

Er murmelt etwas Unverständliches.

Beatrice aber reicht ihm mit lächelnder Miene die Hand und sagt:

„Ich freue mich, Sie kennen zu lernen, Mister Bigad!“

Befreites Aufatmen ringsum. Die kleine konventionelle Büge hat ihre Schuldigkeit getan.

Bald ist eine lebhaftere Unterhaltung im Gange, die in einem Zwiegespräch zwischen Beatrice und Ibrahim endet:

„Wirklich, lieber Freund — ich glaube, es ist verlorene Liebesmüh. Mister Sniff erreicht doch nichts und ich vergeude unnötig Geld. Ich möchte die Nachforschungen beenden sehen.“

— und den „Hamilton-Brillanten“ für immer Liebeswohl sagen?“

Ein seltsames Lächeln huscht über Beatrice's Gesicht.

„Meinetwegen. Wir finden die Diebe ja doch nicht.“

„Im —“ bedächtig streicht Ibrahim über seinen schwarzen Spitzbart — „hat Detektiv Sniff Sie nicht davon benachrichtigt, daß er auf einer Fährte ist und daß —“

„Ja, ja.“ Ungeduldig wehrt Beatrice ab. „Er hat irgend so etwas angedeutet. Ohne sich genauer zu erklären.“

„Gut. Ich möchte Sie bitten, Miß Hamilton, Detektiv Sniff noch ein paar Tage Zeit zu lassen, damit er die aufgespürte Fährte weiter verfolgt.“

Ein humoristischer Seufzer entringt sich Beatrice's Brust.

„Wenn Sie es so sehr wünschen — meinetwegen. Aber — wie ich schon sagte — ich mag von der Sache nichts mehr hören.“

Ibrahim und Beatrice stehen während dieser kleinen Privatunterhaltung allein in der Mitte des Zimmers. Alle anderen haben sich ein wenig zurückgezogen. So bemerkt Beatrice nicht, mit welcher Aufmerksamkeit Edward's und Jusuff's Ohren auf jedes Wort lauschen. Bemerkt auch nicht die auffallende Unruhe in Aglaja's Gesicht und wie das Blut in ihren Wangen mit seltsamer Schnelligkeit kommt und geht.

Bis Madame Edith mit vollster Unbefangenheit ruft:

„Liebes Kind, willst Du nicht Beatrice Deinen neuen Schmuck zeigen? Das Brillantenkollier, das Dein Gemahl Dir als Angebinde verehrt?“

Sofort steht Aglaja auf. Und mit demselben seltsamen unfrischen Lächeln auf den Lippen geht sie der Freundin voran, die Treppe hinauf, die nach ihren Gemächern führt.

Einige Sekunden blicken Ibrahim und sein älterer Sohn den beiden nach.

Dann fragt Edward leise seinen Vater: „Ist es sicher, Aglaja und Beatrice allein zu lassen?“

Worauf Ibrahim finstern erwidert: „Wer kann das verhindern! Sind sie nicht heute allein — dann morgen. Auch vergiß nicht:“

„Sniff ist auf einer Fährte —“

„Doch nicht auf der wirklichen?“

„Dah!“

Und Ibrahim nimmt aufs neue seine Zeitung zur Hand und vertieft sich in die letzten Borsenturse.

Inzwischen sind die beiden Freundinnen oben eingetreten in Aglaja's ganz in weiß und Gold gehaltenen kleinen Salon.

Noch kein Wort kam bisher über die Lippen der bleichen jungen Frau.

Als sich aber die Tür hinter ihnen geschlossen hat, da weicht die unnatürliche Kugel die ihre Glieder wie in einem Banne hielt. Mit beiden Händen fährt sie sich durch die dichten Haarmassen, während ihre Augen unstill umherirren.

„O Beatrice, Beatrice! Ich ertrage es nicht! Ich werde verrückt!“

Und laut ausschlagend wirft sie sich in die Arme der Freundin.

Beatrice ist bis aufs tiefste erschüttert. Sanft, wie einem kleinen Kinde, streichelt sie das gefenkte Köpfchen, das so weltverloren an ihrem Herzen ruht, redet sie leise beruhigende Worte.

Und Aglaja schluchzt und schluchzt. Heiß, tränenlos, zurückgepreßt ringt es sich aus der zarten Brust.

Endlich wird sie ruhiger. Ihre Hände lösen sich und fallen schlaff am Körper herab. Sich die wirren Haare aus der Stirn streichend, blickt sie die Freundin an, mit einem erloschenen Ausdruck in den großen schwarzen Augen.

„Du hast ihn jetzt gesehen! Wie gefällt er Dir?“

Und unheimlich lacht sie auf.

Beatrice antwortet nicht gleich. Erst nach einer Weile sagt sie, sich zu leichtem Konversationston zuneigend:

„Nach einmaligem Sehen kann man nicht urteilen, Liebst. Vielleicht ist sein Inneres annehmbarer, als sein Äußeres!“

„Sein — Inneres?“ Wieder jenes wilde Auflachen. „O Beatrice, wenn Du wüßtest! — Wie Du ihm in Deiner Großmut die Hand reichstest — ich hätte ihn niederschlagen können, als er mit seinen klobigen Fingern Deine reine Hand berührte. Er! ... Beatrice! Alles hat seine Grenzen! Dieser Mensch ist mein Schicksal geworden. Mein Leben ist fortan mit dem seinen verbunden, ich kann ihn nicht mehr abschütteln. Aber ich dulde nicht, daß er meine Freunde durch seine Gegenwart herabsieht. Besonders D i ch nicht, Beatrice! Dich nicht!“

In höchster Erregung, sich überstürzend, springen die Worte von ihren Lippen. Auf den schmalen Wangen brennen zwei dunkelrote Flecken.

„Fortsetzung folgt.“

Gegründet 1901. **DIE PROT. FIRMA** Gegründet 1901. große Magazine mit reichhaltigem Lager mit Herrenwäsche, Kurzwaren, Parfümerien, Rollartikel, Spielwaren, Herren- und Damenkravatten, Lederwaren, Mäler, Strümpfe und Socken, Handschuhe, Fächer, Gürtel, Mägen, Bekleidungsstücke, Spazierstöcke, Uniformartikel, Artikel für Geschenke geeignet etc. bringt Ihnen p. t. Kunden die bevorstehenden Osterfesttage in Erinnerung. — Anknüpfung von Artikeln allerletzter Neuheiten, die so von der Mode kreiert werden konnten. — Wegen Überfüllung des Warengagers zu sehr erniedrigten Preisen abzugeben.

Giovanni Bernard, Pola
gerichtlich beideter Sachverständiger, 160

Der praktische Gartenfreund.

Ein nützliches Handbuch für Gärtner und Gartenbesitzer, von August Fasbinder. Preis Kronen 3.60. Borrätig bei

E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Sofora zu vermieten in Policarpo, Via Santorio 7, 1 Str. rechts, großes Zimmer, hübsch möbliert, schöne Aussicht. Zu besichtigen 4-6. 630

Junger Herr wünscht Unterricht in Italienisch. Adresse: „S. D.“, Riviera-Palasthote. 759

Gute deutsche Privatkost, ohne Staffett zubereitet. 60 Heller. Via St. Michele 6. 755

Möbliertes oder unmöbliertes Kabinett zu vermieten. Via Siana 39. 758

Bedienerin wird aufgenommen. Via Stazione 11, Str. 1. 757

Wohnungen zu vermieten 4 Zimmer, Kabinett, Küche, Veranda. Via Ruzio 10. 761

Lehrerin wünscht Unterricht in Italienisch und Französisch an Kinder deutscher Familie zu erteilen. Adresse in der Administration. 756

Villa zu verkaufen. Briefe unter „Nr. 764“ in der Administration. 762

Zwei Zimmer, Kabinett, Bad, Speisekammer, Küche und Terrasse für den 1. Mai zu vermieten. Via Dante 11. 763

Familienkalender 50 Heller / statt 1 Krone, so lange der reifliche Vorrat reicht, bei: E. Schmidt, Buchhandlung Pola, Piazza Foro. 762

Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Siffano Nr. 16 hochparterre rechts. 764

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Vorzimmer, Loggia, Badezimmer, Küche, Speis mit Zugehör, im 1. Stock einer neuen Villa am Monte Paradiso ab 1. Mai zu vermieten. Näheres Via Ruzio 59 rechts. 694

Mädchen für Alles wird aufgenommen. Viale Carrara (Staatsgymnasium). 753

Deutsches Dienstmädchen, das gut kochen kann wird für Restaurant gesucht. Adresse in der Administration. 748

Grobes möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Antonia 5 (Monte Cane). 749

Zu vermieten möbliertes Zimmer an Herren Offiziere. Mäßiger Preis. Via Planatica Nr. 7, 1. Stock links. 750

Elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Tartini 6, hochparterre. 751

Junger Kommiss aus der Papier- und Galanteriewarenbranche per sofort gesucht. Offerte unter „D. U. 3“ an die Administration des Blattes. 139

Zu vermieten zwei Zimmer, Küche, Kabinett, Terrasse, Wasser, Gas. Via Desenghi 50, 1. Stock. 743

Wohnungen im neuen Hause (ex Manz) ab 1. Mai zu vermieten. Auskunft Via Dignano Nr. 84, Konrad Karl Exner. 119

Zu verkaufen Kaffee- und Teeervices und viele andere Nippachen aus China und Japan, orientalische Teppiche, darunter ein schöner aus Brühbüchsen. Ausgrabungsstücke aus Ton und Bronze, zwei sehr gute Blolinen z. z. Kovak, Via Nuova 8. 760

Zu vermieten ein möbliertes Zimmer, eventuell Stoff. Adresse in der Administration. 763

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via Medolino Nr. 4, 2. Stock. 764

Möbliertes Zimmer, mit separatem Eingang, bei saubere Familie sogleich zu vermieten. Via Lepanto Nr. 18 (Haus Stihovich). 764

Reizvoll möbliertes Kabinett prompt zu vermieten. Via S. Felice 4, 4. Etage links. 764

Grobes möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Piazza Serlio Nr. 2, partere rechts. 764

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Medolino 2, 2. Stock. 732

Deutsches Kindermädchen wird sofort aufgenommen. Via Ospedale 10. 739

Geld-Darlehen !! zu 4 bis 6%, von 200 K aufwärts, mit und ohne Bürgen, gegen 4 K Monatsraten für solv. Personen jeden Standes, rasch und diskret effektiviert Philipp Feld, Bank- und Wechsel-Bureau, Budapest VII, Rákoszent Nr. 71. Auskunft gratis und franco. 2

Fleischverfand! Versende konserviertes Kalbfleisch, Rindfleisch vom Schlögl, täglich frisch geschlachtet, 10 Tage haltbar, unverderblich, 5 Kg. Nr. 6-60 franko gegen Nachnahme zur vollsten Zufriedenheit; beste Garantie. Ludwig Henschel, f. l. Staatsbeamtenverbands-Restaurant, Bator, Galizien. 2

Schankkassierin mit nur guten Zeugnissen wird aufgenommen. Perchauer Nr. 1. 131

Seckriegsgegeschichte in ihren wichtigsten Abschnitten mit Veranschaulichung der Seckriegsaktion von H. Stenzel, fünfte Teil. Von 1850 bis 1910. Gebunden K. 21.60. Borrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Gahler). 23

Herrschaftliche Wohnungen kleine und größere, auch einzelne Zimmer im neuen Hause ex Manz, Aufgang Stigeo Via della Stazione und Via Dignano, ab 1. Mai eventuell 1. Juni zu vermieten. Auskunft bei Herrn Karl Cermak, Kanzlei Konrad Karl Exner, Via Dignano 34. 129

Aktienkapital und Reserven K 27,000.000.—

Einlagestand zirka K 115,000.000.—

FILIALE DER

Ústřední banka českých spořitelén (Zentralbank der böhmischen Sparkassen)

Piazza Ponterosso 2 TRIEST am Canal Grande

stellt ihren P. T. auswärtigen Kommittenten Posterlagscheine gratis zur Verfügung und verzinst derart erhaltene Einlagen derzeit mit 4 1/4 % netto auf Büchel, im Kontokorrente je nach Vereinbarung bis 4 3/4 % ohne Spesen vom Tage der erfolgten Einlage.

DIE RENTENSTEUER GEHT ZU LASTEN DER BANK.

Emission eigener pupillarsicherer 4%iger Bankschuldverschreibungen, die sich insbesondere zur Anlage von Mündelgeldern, Vereinskaptalien und Militär-Heiratskauttionen, sowie als Vadien und Kauttionen bei allen öffentlichen Ämtern Oesterreichs bestens eignen, da sie den Kurschwankungen nicht ausgesetzt sind.

Kauf und Verkauf von Effekten, Devisen, Münzen u. dgl. Vorschüsse auf Lose, Aktien, Obligationen, Staatspapiere sowie Einlösung derselben und Eskomptierung verlorster Werte. Kredite und Finanzierungen jeder Art.

Direkte Vertretung an sämtlichen Börsen des In- und Auslandes. Tägliches Verkehre mit Amerika durch die eigens gegründete amerikanische Staatsbank Bank of Europe, New-York.

Spezielle Offerte werden promptest und alle Bankgeschäfte kulantest erledigt. Int. Telephon Nr. 1995. Telegrammadresse: Sporobanka.

Weisse Hemden

von K 2.90 bis K 9.60

Färbige Hemden

von K 2.20 bis K 7.—

Ostern 1912

Großer Frühjahrsverkauf

im Warenhause

Regina Löbl

POLA, Via Sergia 17, 19, 21

Heute von 8 Uhr früh bis 4 Uhr nachmittag geöffnet.

Mäßige Preise — Reiche Auswahl

Kein Kaufzwang

Touristenhemden

von K 3.60 bis K 18.—

Nachthemden

von K 4.40 bis K 6.—

Krägen Manschetten

Krawatten von K —.30 bis K 5.60

Strümpfe von K —.80 bis K 12.—

Portemonnaies von K —.60 b. K 20.— Visitors, Zigarren- u. Zigarettentaschen

OSTER-ARTIKEL

REISE-ARTIKEL

Unterbeinkleider weiß und färbig

Handschuhe von K —.50 bis K 6.—

Mieder von K 4.— bis K 35.—

Damen-Handtaschen von K 1.90 bis K 60.—

Chinasilberwaren Nur Neuheiten

Sportartikel Slazengerbälle 1912

Luxusbäckerei Matteo Dekleva

Via Veterani 1

Filiale Via Carlo Defranceschi 38

übernimmt Bestellungen für

Osterbrote

(Pinze)

welche auf Wunsch auch nach auswärts versendet werden. Die p. t. Kunden werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Osterbrote heuer besonders geschmackvoll zubereitet werden. 126

Hygienische Gummispezialität
die besten Marken
FÜR HERREN UND DAMEN

Präservativ à K 3, 4, 5, 6 bis 12 per Dutzend.

Oclusiv Pessarien

für Damen à K 4 und 5 per Stück (Jahrdauernde).

Alle mögliche hygienische Artikel

wie: Gummistrümpfe (Krampfadernstrümpfe) und Bauchgürtel nach Maß, sendet prompt per Nachnahme 141

Steindler, Postfach 2, Pola.

Nicht konzentrierende Ware wird ungetauft.

Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

Rund durch die Ardennen

Naturaufnahme

Mitternacht!

Interessantes romantisches Abenteuer. (Sehr erschütternd).

Die drei Rothäute

komisch.

K. K. priv.

Oesterreichische Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe

Kapital und Reserven zirka K 245 Millionen

Die Filiale in Pola

beschäftigt sich mit allen bankgeschäftlichen Transaktionen

Emittiert Spareinlagebücher und eröffnet Konto-Korrents

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren
An- und Verkauf aller Gattungen Effekten, Valuten und Devisen
Entgegennahme von Börseaufträgen für die Wiener u. Triester Börse
Durchführung von Militär-Heiratskautionen sowie von Jubiläumsgeldern und Beivaluierungen
Versicherung gegen Verlesung und Verlust — Vorschüsse auf Effekten

Beste böhm. Bezugsquelle! **Billige Bettfedern!**



1 Rg. graue, gute, geschliffene 2 K, bessere 2 K 40 h; prima Halbweiße 2 K 60 h; weiße 4 K; 1 Rg. hochsteine schneeweiße, geschliffene 6 K 40 h; 1 Rg. Dunnen (blau), grau 6 K, 7 K; weiße, feine 10 K; allerfeinst. Brusthaum 12 K. Selbstnahme von 5 Rg. franco.

Fertig gefüllte Betten

aus dichtabigem roten, blauen, weißen oder gelben Stoff. 1 Zudeck, 180 Bm. lang, 120 Bm. breit, mit samt 2 Kissen, jedes 80 Bm. lang, 60 Bm. breit, gefüllt mit neuen, grauen, sehr dauerhaften Haunigen Bettfedern 10 K, 40 Bm. lang, 20 K, 20 Bm. lang, 24 K; eingetragene Zudecke 10 K, 12 K, 14 K, 16 K; Kopfkissen 4 K, 5 K 50 h, 4 K, Zudecke 200 Bm. lang, 140 Bm. breit, 15 K, 17 K 50 h, 21 K, Kopfkissen 60 Bm. lang, 70 Bm. breit 4 K 50 h, 5 K 20 h, 5 K 70 h. Unterzudecke, aus hartgegriffenem Gravel, 180 cm lang, 116 cm breit, 13 K 60, 14 K. Versand gegen Nachnahme von 12 K an franco. Austausch gratis. Für Nichtpassendes Geld retour.

S. Benisch in Deschenitz, Dr. 28, Böhmen.

Reichillustrierte Preisliste gratis und franco.

Baugierungen
für öffentliche Beamte und Offiziere, Rate von 5 Kronen pro 1000 Kronen aufwärts, ohne Bürgen.

Personalkredite
für öffentliche und Privatbeamte, Offiziere, ohne Bormerkung zu 5% Zinsen. Bezeichnung von Geschäftswesen, Regalen und Kulant, 5%.

Von der hohen u. ö. k. k. Statthalterei konfessioniert.
Bank- und Kommissionshaus
R. Gölz, Wien, 1. O., Schottenring 9. 92

Schymark: „Anker“

Liniment. Capsici comp.

Anker-Pain-Expeller

ist als vorzüglichste, schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Entzündungen aller Art allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h, K 1.40 und 2 K vorrätig in den meisten Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels achte man auf Originalpackungen in Schachteln mit unserer Schymark „Anker“ an, denn ist man sicher, das Originalergebnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke
zum „Goldenen Löwen“
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

Es geht jeden an!

Soeben eingetroffen: Ein sehr grosses Sortiment in Anzügen, Überziehern, Raglans, „Dandy“, Modegilets, Regenmäntel, Knabenanzügen, Kinderkostümen, Wetterkragen, Hosen etc. für

Frühling und Sommer

Der Schnitt dieser Kleider ist famos so dass ich den verwöhntesten Geschmack befriedigen kann.

Barverkauf und Barverkauf! Kein Kreditrisiko im Preise einkalkuliert. Gibt nur daher die Möglichkeit zu konkurrenzlosen Preisen zu verkaufen.

Adolf Verschleißer

Pola, Via Sergia 34-55

DEPOTS IN DEN MEISTEN APOTHEKEN!

452-1

Herbarnys Unterphosphorigsaurer

Kalk-Eisen-Sirup.

Seit 42 Jahren ärztlich erprobt und empfohlener Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Fördert Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut-Knochenbildung, insbesondere bei schwächlichen Kindern.

Preis einer Flasche 2 K 50 h, per Post 40 h mehr für Packung. Alleinige Erzeugung und Hauptversand: **Dr. Hellmanns Apotheke „Zur Barmherzigkeit“**

Nur echt mit
nebenstehender
Schutzmarke



Vor Nachnahme
nicht bewahren

Herbarnys

Aromatische Essenz

Seit 43 Jahren eingeführte und bestens bewährte ichmerzstillende und muskelfördernde Einreibung. Lindert und bejeitigt schmerzhaftige Fußrände in den Gelenken und Muskeln sowie auch nervöse Schmerzen.

Preis einer Flasche 2 K, per Post 40 h mehr für Packung.

WIEN, VII/1 Kaiserstrasse 73-75.

(Herbarnys Nachfolger). Depots bei den Herrn Apothekern in Pola.

VERKAUF

der Grundkomplexe bei Fort Bourguignon, Valle Saccorgiana, Valle Saline und nahe dem Marineschlachthause (ex Valerio) gelegen. Mit Bauverbot belehnt. Für jede Kulturanlage, Gärtnerei, Gemüse- und Obstgärten, Rebenpflanzungen und Spielplätze geeignet. Preis für einzelne Parzellen im Ausmaße von mindestens 1000 Quadratmetern K 1.50 per Quadratmeter. Auskunft beim Baumeister **Josef Heininger, Via Stazione 13, Parterre, Telephon 296, von 6 bis 7 Uhr p. m.**

FRITZELACK NUMATA

zum besten Selbstanstrich Emaillackfarbe von **FUSSBÖDEN** für Möbel, Türen, etc.

Geben Farbe und Glanz in einem Strich. **HALTBAR! ELEGANT! AUSGIEBIG!** im Gebrauche **BILLIGST!**

Man achte beim Einkauf auf die gesetzlich geschützten Namen und Etiketten; jede andere Packung weise man zurück! Zu haben in Pola bei G. Tominz, Augusto Zulliani, in Pisino bei Fedele Camus, in Rovigno bei Giuseppe de Vescovi.

Avis!

Die I. Allgemeine behördl. konzessionierte Reinigungsanstalt „Union“

Zentrale: Wien; Filialen: Brünn, Graz, Klagenfurt, Triest und **Pola, Via S. Michele 8**

übernimmt jede wie immer geartete

Reinigungsarbeit

wie: Abziehen, Einlassen und Aufbürsten der Parkettböden, Fensterputzen, Reiben und Einlösen von Fußböden, Ausklopfen von Teppichen etc. etc.

Alles wird nach **amerikanischer Art** und schnellstens ausgeführt.

Jahrelange Praxis, daher tadellose und fachgemäße Arbeit unter Garantie.

Übernahme von Abonnements zur Reinigung von Geschäftsauslagefenstern, Restaurants und anderer öffentlicher Lokale, und zwar pro Tag, Woche und Monat.

Keil-Lack

Mit „Keil-Lack“ gelbbraun oder grau streicht man den Boden — merkt genau! Und für Parketten reicht 'ne Büchse. Alljährlich von Keil's Bodenwache. Wunderschön und Tüchlein streich ich nur. Stets glänzend weiß mit Keil's Glasure, für Küchenmöbel wählt die Frau Glasure in zarten, lichten Blau.

Zwei Kerbsautenils, so will's die Mob' streich ich in Grün — den andern rot. Das Mädchen selbst gibt keine Ruh' Mit Keil's Crème putzt sie nur die Schuh'. Und murmelt, weil ihr das gefällt: „Der Haushalt, der ist wohlbestellt!“

Stets vorrätig bei

G. Tominz, Pola.

Arbe: Josef Behata. Abbazia: P. Tomasič. Fiume: F. Jechel. Rovigno: G. Devescovi. Volosca: L. Ghersetich.

A. Thierry's Balsam

Allein echt mit der grünen Blonne als Schutzmarke. Gesechlich geschützt.



Jede Fälschung, Nachahmung und Wiederverkauf von andern Balsamen mit ähnlichen Worten und Prozeduren ist strafbar und streng bestraft. — Von unschätzbare Heilwirkung bei allen Erkrankungen der Respirationorgane, Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Kehlkopfentzündung, Brustschmerzen, Lungenleiden, Spektel bei Infuenza, Magenleiden, Erstickungen der Leber und Milz, Appetitlosigkeit, schmerzliche Verdauung, Verstopfung, Zahnschmerzen u. Zahnfleischentzündung, Gicht, Rheuma etc. 1212 Dose 8/1 oder 1 gr. Spezialflasche Kronen 0.60.

Apotheker **A. THIERRY'S** allein echte **CENTIFOLIENSALBE**

zuverlässig von sicherer Heilwirkung bei Wunden, Geschwüren, Verletzungen, Entzündungen, Abszessen, entfernt alle in den Körper eingebrachten Fremdkörper und macht schnell schmerzlose Operationen unnötig. Helfen bei noch so alten Wunden z. 2 Dosen kosten K 3.60



Bezugsquelle: Apotheke zum Schützenkel des Adolft Thierry in Prograd bei Kobilja. — Gesechlich in allen größeren Apotheken. — Ein groß in den Medizinal-Drogenhandlungen. 148

Jalousien,

Jalousieflügel, Rolllaux, Holzrollbalken, für Fenster als auch für Requisitenkästen, eiserne Patent-Rollgitter, Schiebegitter-Wellblechrolleaux, Sonnenschutzplanchen, Gartenmöbel in jeder gewünschten Ausführung. — Ueber Verlangen Muster und Preislisten. 142

Vortretung der Firma Schubert, Via Vergerio 15.

MEINE FRAU

und jede vermüthige und sparsame Hausfrau verwendet der teuren Kuh-, Koch- oder Tafelbutter die bessere, gesündere, nahrhafte, ausgiebigere und fast um die Hälfte billigere

„Unikum“-Margarine

Ueberall zu haben oder direkt bestellen. Vereinigte Margarine- und Butterfabriken Wien, XIV, Diefenbachgasse 59.

Die renommierte moderne Wäsche

der Lieferanten des sächsischen und römischen Hofes **Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz** ist die eleganteste, praktischste und billigste Herrenwäsche, ganz gleich wie Feinwäscherei. Wenige Heller das Stüd. Befestigt alle Unannehmlichkeiten, die durch das Waschen und Wägen der Feinwäsche entstehen. Nach Gebrauch weist man die Wäsche weg. Immer neue Wäsche, untadelhaft, stets gut passend. Empfehlungswert auch in Fällen erhöhter Unschicklichkeit. Eine unerlässliche Notwendigkeit für alle Herren, hauptsächlich aber für die Herren Offiziere.

Beachten sie, der L. u. F. Melegmarine. 88 Depot für Pola: **Papierhandlung Kostalunga Via Sergia 12.**

Pension Herrenhaus

in schöner Gebirgsgegend Oberkärntens (an der Tirolergrenze). Hübsche Zimmer, gute bürgerliche Küche. Schöne Aussicht. Bad im Hause. Gedekte Speisebahn. Zimmer und ganze Verpflegung von 5 50 Kronen aufwärts. 143

Dellach, im Drautal (Oberkärnten).

Schon mit einig. tausend Kronen sind sehr **Bedeutende Gewinne** zu erzielen, wenn man sich bei Effekten-Transaktionen der Führung eines bewährten Fachmannes anvertraut. Erfahrener Bankfachmann, dem erstklassige Informationen über sehr stetigerhaltliche Prima-Aktien zur Verfügung stehen, empfiehlt seine Dienste nur seriösen **Kapitalisten und Börsen-Interessenten** gegen mäßige Gewahrbeteiligung. Gefl. Anfragen zu richten an: „Sempre avanti“ an London-Expedition Bock & Herzfeld, Wien I., Adlergasse 6.

Agenten

tätig und solid, werden bei höchster Provision für meine bestrenommierten Fabrikate in **Holzrolleaux** und **Jalousien** angenommen. 93 **ERNST GEYER, Braunau, Böhmen.**

Preiselbeeren

Feinst in Zucker eingetostet, 5 kg Kübel franko K 7.35.

Josef Seidl, Eisenstein I, Böhmerwald. 124

PATENTANWÄLTE BEDEIETE **Dipl. Chemiker DEFRITZ FUCHS** Ingenieur. **W. KORNFELD** Techn. Bureau **HAMBÜRGER** Wien, VII, Siebenbrunnengasse, 10.

Eröffnungsanzeige.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit, zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß er in der **Via Giosuè Carducci** Nr. 47 eine

Elektrotechnische Werkstätte

mit Verkaufsniederlage

eröffnet hat. Dasselbst wird jede mechanisch-elektrotechnische Arbeit, Installationen elektrischer Lichtanlagen, elektrischer Kraftübertragungen, Telephone, Blitzableiter ausgeführt, sowie auch Gas- und Wasserleitungsinstallationen übernommen.

Reiches Lager von nur erstklassigen Metallfadentampen mit 75 Prozent Stromersparnis von K 2-60 mit 20 bis 50 Kerzenstärke, große Auswahl in Gaskochern von K 11-50 aufwärts und aller elektrischer Artikel, sowie jener für Gas- und Wasserleitungsinstallationen.

Da der Geierligte über eine langjährige Praxis und reiche Erfahrung verfügt, und bei Zusicherung einer lachgemäßen und schnellen Ausführung aller ihm übertragenen Arbeiten, gibt er sich der angenehmen Zuversicht hin, mit recht zahlreichen Aufträgen beehrt zu werden.

Hochachtungsvoll

Josef Maizen

bch. autorisierter Elektrotechniker.

Ein Kinderspiel

ist die Verrichtung der Hauswäsche mit

Persil

Selbsttätiges Waschmittel

Garantiert unschädlich! Kein Chlor!

Nach halbstündigem Kochen

Blendend weiße Wäsche!

„Persil“ schon das Gewebe und die Wäsche, wird im Kessel gebleicht, wie von der Sonne auf dem Rasen.

Fabrik: **Kottlieb Voith, Wien III/1.**

Ueberall zu haben. 145

Darlehen ohne Bürgen

und ohne Polizze an Gemeinde- und Staatsbeamten, Marineoffiziere; Hypothekendarlehen. Zuschriften unter „Ispettore viaggiante del bureau du commerce“, Pola, Hotel „Miramar“, oder vorzustellen ab Dienstag von 9 bis 1 ebendort.

Die Weinkellerei Dom. Sec. Benussi

Pola, Via Giosuè Carducci empfiehlt ihre anerkannt guten, naturreinen und kristallhellen

WEINE

zu den billigsten Tagespreisen, und zwar: Istrianer Tafelwein, rot . . . von K 50 bis 60 Parenzo Weisswein . . . „ 60 Parenzo Rotwein . . . „ 60 Lissaner Opollowin, rot . . . von „ 54 bis 64 Lissaner Opollowin, weiß, Vignava . . . „ 60 „ 64 per 100 Liter franko ins Haus gestellt in Gebinden von 50 Liter aufwärts. Grosse Auswahl in Süßweinen, Marsala, Wermut, Cipro, Moscato, Refosco etc.



